

ANTRAG

der Fraktion DIE LINKE

Pflegepersonalbedarfsplanung für Mecklenburg-Vorpommern

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. In den kommenden Jahren wird die Zahl der Pflegebedürftigen in Mecklenburg-Vorpommern weiter ansteigen. Nach Aussagen der Landesregierung ist im Bereich der Pflegeeinrichtungen bis zum Jahr 2035 mit einem Anstieg auf bis zu 140.000 Pflegebedürftige und damit um mehr als die Hälfte zu rechnen.
2. Die Situation des Pflegepersonalmanagements hat sich gegenüber den Vorjahren weiter verschärft. Im Durchschnitt des Jahres 2018 sowie im ersten Quartal des Jahres 2019 waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit rund 650 Pflegestellen im Land unbesetzt. Expertinnen und Experten schätzen die Zahl der tatsächlich benötigten Pflegekräfte noch weitaus höher ein.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. mit Bezug auf den in Artikel 72 des Grundgesetzes verankerten Anspruch der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse ohne weiteren Zeitverzug eine Pflegepersonalbedarfsplanung für Mecklenburg-Vorpommern zu erarbeiten, die mit Blick auf die demografische Entwicklung eine möglichst passgenaue Ermittlung des Bedarfs an Pflegefachkräften, zusätzlichen Stellen in der Alten- und Krankenpflege sowie Ausbildungsplätzen für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern in den kommenden Jahren bis 2035 ermöglicht.

- Hierfür ist insbesondere zu berücksichtigen,
- a) wie viele Pflegefachkräfte bereits jetzt in den Einrichtungen fehlen.
 - b) wie viele Pflegefachkräfte aufgrund der demografischen Entwicklung in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen.
 - c) wie viele Stellen geschaffen werden müssen, um den gegenwärtigen und zukünftigen Bedarfen entsprechen zu können.
 - d) wie viele Pflegefachkräfte zusätzlich ausgebildet werden müssen, um die Bedarfe an Fachpersonal zu decken.
 - e) wie viele Ausbildungsplätze dafür notwendig sind und neu geschaffen werden müssen.
 - f) wie die räumlichen, sächlichen und personellen Kapazitäten an den Pflegeschulen erweitert werden müssen.
2. die Pflegepersonalbedarfsplanung des Landes unter Berücksichtigung der Pflegesozialplanung in den Landkreisen und kreisfreien Städten und der „Landesplanerischen Empfehlungen für die Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsstruktur“ durchzuführen. Die Erarbeitung ist in enger Abstimmung mit den Kommunen vorzunehmen und kontinuierlich zu begleiten. Hierfür ist eine Arbeitsgruppe mit allen am Prozess beteiligten Akteurinnen und Akteuren einzurichten.

Simone Oldenburg und Fraktion

Begründung:

Der demografische Wandel hat Mecklenburg-Vorpommern fest im Griff. Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter an. Das zeigen unter anderem die Antworten der Landesregierung auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Torsten Koplín „Personalsituation in der Pflege in Mecklenburg-Vorpommern“ vom 29. März 2019 (Drucksache 7/3224). Die Lücke in der Versorgung mit Pflegedienstleistungen wird aufgrund des Personalmangels immer größer. Ohne ein Einlenken der Politik wird sich die Situation zu einem Personalnotstand entwickeln. Um der Situation in geeigneter Weise zu begegnen, ist ein Konglomerat an Maßnahmen erforderlich. Dazu gehören eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Entlohnung des Pflegeberufes, die Gewinnung neuer Pflegefachkräfte, die Erhöhung der Ausbildungsplatzkapazitäten und das Schaffen neuer Stellen im Bereich der Pflege. Um die IST-Situation realistisch einschätzen zu können und das SOLL in Gegenwart und Zukunft bedarfsgerecht und flächendeckend für das ganze Land zu ermitteln, ist die umgehende Erarbeitung einer Pflegepersonalbedarfsplanung für Mecklenburg-Vorpommern dringend erforderlich.